

Wahrhaft stürmische Leidenschaft auf der Schneebühne der Bregenzer Festspiele mit „Viva Verdi – Arienzauber in den Alpen“ in Lech

MANUSKRIP T MIT O-TON

Anmoderation

Weltweit einmalig ist es, was die Bregenzer Festspiele nun schon zum siebten Mal im Skiort Lech am Arlberg veranstalten: Auf einer riesigen Skulptur aus Schnee und Eis führen sie vor der gewaltigen Kulisse des Arlbergs bei Minusgraden die berührendsten Opernmelodien auf. In diesem Jahr Arien von Vätern und Töchtern aus Verdis Opern Aida, La Traviata, Rigoletto und Luisa Miller. Am Donnerstagabend (28.01.) war Premiere. Am kommenden Sonntag gibt es eine zweite Aufführung. Die 3.500 Urlauber, die am Donnerstag in den Genuss dieses sinnlichen Spektakels gekommen sind, waren begeistert:

O-Ton Umfrage Publikum

Beeindruckend, ja, die wunderbare Kulisse und die Künstler – ganz toll! – Das haben wir nicht erwartet, als wir hier in den Skiurlaub hergekommen sind, dass wir so etwas geboten bekommen, also es ist wunderbar. – Wir waren begeistert! Es ist unheimlich schön und besonders diese Stimmung mit dem Schnee, das könnte man gar nicht besser inszenieren, hervorragend! – Wunderbar, wunderbar – es ist ein Erlebnis, das kann nur Lech bieten. – Es ist so atmosphärisch, auch durch das Schneetreiben, es ist ein Wahnsinn, man ist wirklich in einer anderen Welt. In der Welt, die die Musik trägt, die die Phantasie beflügelt. (0:31)

Das absolut Einmalige in diesem Jahr: Während die Sänger auf der Bühne wahre Leidenschaft zeigen tobt um sie herum ein Schneesturm. Unter ihnen die Schneebühne - eine kunstvolle Skulptur in Form eines Hutes - und das alles getaucht in buntes Licht und stimmungsvolle Videoprojektionen. Michael Diem, der kaufmännische Direktor der Bregenzer Festspiele, ist ebenso verzaubert und euphorisch wie das Publikum.

O-Ton Michael Diem

Die Lichtspiegelungen in den Schneeflocken, die waren sehr, sehr schön. Wenn man das an der Hutkrempe gesehen hat. Dann kam auch der Hauch noch dazu von den Sängern, also das hat schon was klassisch Theatralisches. Und wahrscheinlich ist das der beste Theaterschnee, den ich je gesehen habe! (0:14)

Auch wenn das Team der Bregenzer Festspiele schon Erfahrung hat mit diesem gewagten Experiment, Oper im Eis aufzuführen, von Routine kann keine Rede sein. Ausstattungsleiter Florian Kradolfer:

O-Ton Florian Kradolfer

Jetzt ist unsere siebte Show. Noch immer ist es fast so „thrilling“ wie beim ersten Mal. Heute haben wir Schneesturm gehabt. Die Sänger haben toll mitgemacht. Die Bühne hat dem Wind stand gehalten. Das haben wir alles im Voraus kalkuliert und berechnet. Aber wie es so ist bei Prototypen, die muss man ein Mal laufen lassen, um zu wissen, gehen sie wirklich. (0:21)

Nach 30 Minuten mit den schönsten Melodien Giuseppe Verdis endet das Spektakel mit einem großen Feuerwerk vor der gigantischen Bergkulisse. Die beiden Festspielsolisten Elena Kelessidi und David Stout baden in minutenlangem Applaus. Und wie sehr die beiden sich den verdient haben, weiß Regisseurin Dorothee Schaeffer nur zu gut:

O-Ton Dorothee Schaeffer

Also ne halbe Stunde hier zu singen ist wie vier Stunden am Stück einen Opernabend zu gestalten. Danach sind die Sänger oder die Stimmen wirklich erholungsbedürftig. Und ich bin immer wieder verblüfft, dass die Sänger am ersten Tag kriegen sie Panik und am dritten lassen sie sich dann drauf ein. Und dadurch entsteht dieses wahnsinnig schöne Erlebnis. (0:19)

Abmoderation

Für die Sänger und Veranstalter der Bregenzer Festspiele ist das Spiel im Schnee willkommener Höhepunkt in der ansonsten aufführungsfreien Winterzeit. Verdis Aida in voller Länge gibt es wieder ab dem 22. Juli zu sehen. Da beginnt die Bregenzer Festspiel-Saison auf der Seebühne. Kostproben, oder besser Höhepunkte, aus Verdis Aida, aus den Opern Rigoletto, Luisa Miller und La Traviata gibt es in Lech auch noch an diesem Sonntag (31.01.) zu sehen, um 18 Uhr 15, der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele: Axel Renner 0043- 5574407234

all4radio: Anna Basler 0049 - 711 32777590